

Emeritio: Wissenschaft gepaart mit Weisheit

Professorinnen und Professoren nutzen den Ruhestand zum unverstellten Blick auf die drängenden Fragen der Zeit

40 Professorinnen und Professoren wollen sich in Magdeburg auch in ihrem Ruhestand noch wissenschaftlich einmischen. Sie haben sich zum Kollegium Emeritio zusammengefunden. Ihr Ziel: wissenschaftliche Diskussionen anstoßen.

Von Peter Ließmann

Magdeburg • Sie sind Politikwissenschaftler, Mediziner, Physiker, Bildungswissenschaftler, Biochemiker, Philosophen oder Maschinenbauer, alles Hochkaräter ihrer akademischen Fachrichtungen, und sie blicken auf eine lange Forschungs- und Lehrtätigkeit zurück: 40 Professorinnen und Professoren haben sich im Magdeburger Kollegium „Emeritio“ zusammengeschlossen. Die Bezeichnung Emeritio spielt mit dem Umstand, dass die Kollegiumsmitglieder mindestens 60 Jahre alt sein sollten und entweder die Lehrtätigkeit bereits beendet haben, also emeritierte Professoren sind oder kurz davor stehen. Was diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler deutlich unabhängiger und neutraler macht. „Wir brauchen keine Rücksichten mehr auf Institute der Hochschulen zu nehmen, bei denen wir angestellt waren“, sagt Prof. Dr. Gerald Wolf. Der Neurowissenschaftler gehört mit zum Vorstand von Emeritio. Die Idee zum Kollegium



Prof. Dr. Gerald Wolf (l.) in der Uni-Bibliothek im Gespräch mit Tino Grosche. Beide haben das Kollegium Emeritio ins Leben gerufen, in dem sich Wissenschaftler zusammengefunden haben. Foto: P. Ließmann

kam beim berühmten „Glas Wein“, so Wolf. Wissenschaftler, die in den Ruhestand gehen, verfügen ja weiterhin über ihr umfangreiches Fachwissen, dazu kommt Lebens- und Berufserfahrung. „Man kann es Weisheit nennen. Und Weisheit bekommt ein Mensch erst im Laufe seines Lebens“, sagt Gerald Wolf. Das Ziel von Emeritio: Diesen Wissensschatz an junge Leute, etwa Studierende und angehende Wissenschaftler, weitergeben.

Allerdings ist das nur die eine Zielrichtung. Das Emeritio-Kollegium will sich mit seinem geballten Fachwissen auch gesellschaftlich einmischen.

Anerkennung vom Papst

Es gebe sehr viele Fragen dazu, wie die Zukunft von Mensch und Gesellschaft aussehen werde oder aussehen sollte. Probleme von großer Bedeutung für sehr viele Menschen müssten

gelöst werden, daneben herrsche ein großer Informationsbedarf bei den Bürgern ebenso, wie bei den Protagonisten etwa in Politik und Wirtschaft. In diese komplexen Meinungsbildungsprozesse wollen sich die Emeritio-Professoren mit einbringen. „Und wir können das unbefangen und nur dem Ethos der Wissenschaft verpflichtet tun“, sagt Prof. Wolf. Man wolle eine Art „Gegenströmung von außen nach innen sein“, das etwa andere

Das ist Emeritio

Gegründet vor rund einem Jahr in Magdeburg.

Zusammenschluss von emeritierten Professoren und Professorinnen verschiedener wissenschaftlicher Fachrichtungen. Sie kommen zum größten Teil aus Magdeburg, aber auch aus Cottbus und Braunschweig.

Dem Kollegium gehören 40 Mitglieder an. Im Vorstand arbeiten mit: Prof. Dr. Gerald Wolf (Neurobiologie), Prof. Dr. Gudrun Goes (Slawistik), Prof. Dr. Friedrich Krause (Maschinenbau), Prof. Dr. Wolfram Neumann (Orthopädie) und Tino Grosche (Koordinator). Mitglied bei Emeritio kann werden, wer mindestens 60 Jahre alt ist und emeritiert (aus der Hochschul-Lehrtätigkeit in den Ruhestand ausgeschieden) ist oder demnächst wird.

Kontakt: Emeritio, c/o Textonia GmbH, Tel. 0170/514 34 68, E-Mail grosche@textonia.de

und die kommen auch, um zu erfahren, was die „Emeritio“ zu sagen haben. Auch zu Papst Benedikt XVI haben die Emeritio-Professoren Kontakt aufgenommen.

„Wir dachten uns, Papst Benedikt ist ja auch emeritiert, also im Ruhestand, das könnte passen“, erzählt Gerald Wolf etwas schmunzelnd. Der Papst habe nett geantwortet: „Ich finde es nicht nur schön, sondern sehr wichtig, dass Emeritio sich zusammenschließen, um gemeinsam aus dem Schatz ihrer Erkenntnis und ihrer Erfahrung die neue Generation in ein vertieftes Nachdenken hineinzuführen und die großen Fragen der Menschheit neu zu bedenken, die unter der Herrschaft des Pragmatischen leicht verdrängt werden.“ Vor allem der letzte Teil des Papst-Satzes habe ihn beeindruckt, sagt Prof. Wolf. „Das ist genau das, was wir wollen.“ Einen wissenschaftlichen Blick einnehmen, ohne dass er von Alltagszwängen beherrscht wird.

Eine wichtige Funktion bei Emeritio hat Tino Grosche, denn er gehört mit zu den Ideengebern, die zum Aufbau des Kollegiums geführt haben. Grosche ist Koordinator und betreibt ein Unternehmen, das wissenschaftliche Texte aller Art redaktionell bearbeitet und dabei auf die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern setzt. Und genau in so einer Runde - beim Glas Wein - ist die Idee zum Emeritio-Kollegium entstanden, das übrigens in Deutschland seinesgleichen

Blick wagen“. Klingt gut, aber wie setzt Emeritio dieses Ziel um? Mit Diskussionsrunden, öffentlichen Wissenschaftsforen, Beratungsgesprächen und Publikationen. Dabei kommt den Professorinnen und Professoren ihr hoher Bekanntheitsgrad und ihre jahrelange Vernetzung zugute. Sie laden Minister, Politiker, Parlamentarier, Oberbürgermeister, auch Ministerpräsidenten oder Hochschulrektoren zu Treffen